

Polizeiinspektion Wilhelmshaven/Friesland stellt ihre Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) für das Jahr 2022 vor - Gesamtzahl der registrierten Straftaten gestiegen, Aufklärungsquote erneut bei fast 70 %

- Anstieg der Gesamtstraftaten
- Aufklärungsquote erneut bei fast 70 %
- Anstieg der Rohheitsdelikte bei gleichzeitig hoher Aufklärungsquote von 91,46 % - Einrichtung einer Ermittlungsgruppe mit Täterfestnahme in Wilhelmshaven

+++ Allgemeines +++

Mit 13.219 Straftaten verzeichnet die Polizeiinspektion (PI) Wilhelmshaven/Friesland in 2022 für den gesamten Zuständigkeitsbereich 1.122 Delikte mehr als im Vorjahr. Im Jahr 2021 waren es noch 12.097 Fälle.

Der rückläufige Trend der letzten vier Jahre setzt sich somit nicht weiter fort. (2018: -1.545; 2019: -1.267; 2020: -237, 2021: - 738, 2022: +1.122).

"Nachdem für 2021 der tiefste Stand der letzten Jahrzehnte erreicht werden konnte, stieg die Zahl der registrierten Straftaten im letzten Jahr wieder an", stellt der Leiter der Polizeiinspektion, Polizeidirektor Heiko von Deetzen, fest. „Im langfristigen Vergleich liegt der aktuelle Wert in unserer Polizeiinspektion jedoch deutlich niedriger als noch vor fünf Jahren“, so von Deetzen weiter.

„Die Ursache für den Tiefstand 2021 sowie für den Anstieg im letzten Jahr dürfte dabei unter anderem in dem Pandemiegeschehen liegen, das sich in der polizeilichen Kriminalstatistik widerspiegelt“, so von Deetzen weiter und ergänzt: „Mit dem Wegfall der Corona-Maßnahmen sind in bestimmten Deliktsfeldern Straftaten wieder verstärkt registriert worden.“

Für den Bereich der Stadt Wilhelmshaven ist ein leichter Anstieg um 314 Straftaten auf 8.294 Taten (2021: 7.980 Taten) festzustellen.

Im Landkreis stiegen die Straftaten im Zuständigkeitsbereich des Polizeikommissariates (PK) Varel um 338 Taten auf 2.279 (2021: 1.941), im Bereich des PK Jever um 470 Taten auf 2.646 (2021: 2.176) an.

+++ Häufigkeitszahl und Aufklärungsquote +++

Die Häufigkeitszahl (Kriminalitätsbelastung pro 100.000 Einwohner) setzt die Anzahl der Straftaten in Relation zur Einwohnerzahl.

Für die Inspektion Wilhelmshaven/Friesland in Gesamtheit ergibt dies einen Wert von 7.597, für die Stadt Wilhelmshaven 11.055.

Die Häufigkeitszahl für die Gesamtinspektion ist somit von 6.946 auf 7.597 gestiegen.

Sehr erfreulich ist die anhaltend hervorragende Aufklärungsquote.

Die Aufklärungsquote der Polizeiinspektion Wilhelmshaven/Friesland liegt bei 67,41 % (2021: 68,26 %).

Nur auf die Stadt Wilhelmshaven bezogen liegt die Aufklärungsquote bei 66,51 % (2021: 69,30 %), im Zuständigkeitsbereich Varel bei 65,82 % (2021: 68,26 %) und im Zuständigkeitsbereich Jever bei 71,62 % (2021: 64,48 %).

„Eine hervorragende inspektionsweite Aufklärungsquote von knapp 68 % ist erneut Anlass, einen ausdrücklichen Dank an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Polizeiinspektion zu richten“, stellt der Leiter des Zentralen Kriminaldienstes, Kriminaloberrat Holger Wermerßen, dar.

„Die hohe Quote ist auf das Engagement aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zurückzuführen, welches trotz neuer Herausforderungen und damit einhergehender individueller Belastungen außerordentlich ist“, so Wermerßen weiter.

Mit der hohen Aufklärungsquote liegt die Inspektion über dem Landeswert (61,73%) sowie der Quote in der gesamten Polizeidirektion Oldenburg (63,29%).

+++ Diebstahlsdelikte +++

Im Bereich der Diebstahlstaten ist für die PI Wilhelmshaven/Friesland mit + 579 Taten ein Anstieg zu verzeichnen. Kam es 2021 noch zu 3.532 Taten, waren es 2022 4.111 Taten.

Im Einzelnen:

- einfacher Diebstahl: + 381 auf 2.216 Taten (2021: 1.835 Taten)
- Diebstahl unter erschwerenden Umständen (u.a. Einbrüche): + 198 auf 1.895 Taten (2021: 1.697 Taten)
- Ladendiebstähle: + 301 auf 873 Taten (2021: 572 Taten)

Nachdem im Bereich des Wohnungseinbruchdiebstahls die Fallzahlen 2021 mit 169 Taten im Vergleich zu 2020 mit 166 Taten zunächst stagnierten, verzeichnete die Inspektion 2022 einen leichten Anstieg auf insgesamt 176 Taten.

Für die Stadt Wilhelmshaven hingegen kann kein weiterer Anstieg an angezeigten Wohnungseinbrüchen (2020: 84; 2021: 120 Taten) verzeichnet werden. 2022 registrierte die Inspektion 119 Taten.

Für 2022 galt erneut, dass mit 69 Taten (2021: 65) gut die Hälfte der angezeigten Einbrüche in Wilhelmshaven im Versuchsstadium scheiterte.

Herauszustellen ist für 2022 der Rückgang bei den Kellereinbrüchen. Waren es 2021 inspektionsweit noch 425 Taten, verzeichnete die Inspektion 2022 lediglich 351 Taten.

Aufgrund der städtischen Strukturen wurde der Großteil davon (335 Taten) in Wilhelmshaven registriert (2021: 401).

Der Rückgang der Taten basiert u.a. auf einem Ermittlungserfolg. Es konnten zwei Serienkellereinbrecher ermittelt und der Haftvollstreckung zugeführt werden.

Hier geht zu der Pressemitteilung:

<https://www.presseportal.de/blaulicht/pm/68442/5386238>

+++ Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die Persönliche Freiheit +++

In dieser Deliktsgruppe, zu der neben den Körperverletzungsdelikten u.a. auch die Raubtaten gehören, ist ein Anstieg zu verzeichnen. Im Vergleich zum Vorjahr (2021: 1.949) wurden im Inspektionsbereich in 2022 mit 2.610 Taten 661 Delikte mehr als im Vorjahr registriert.

Den Großteil der registrierten Taten machen die **Körperverletzungsdelikte** aus. Hier ist mit 419 Taten ein Anstieg auf 1.687 Taten (2021: 1.268 Taten) zu verzeichnen.

„Einen Großteil des Deliktsbereiches machen mit 1.179 Taten dabei die einfachen Körperverletzungen aus“, erklärt Kriminaloberrat Wermerßen.

965 gesamtheitliche Körperverletzungsdelikte betreffen das Wilhelmshavener Stadtgebiet (2021: 863), auf die Zuständigkeitsbereiche der Polizei Varel fallen 295 (2021: 191) und der Polizei Jever 427 (2021: 214).

Im Bereich der **Raubtaten** ist inspektionsweit ein leichter Anstieg von 85 auf 117 Taten zu verzeichnen. 93 dieser Taten betreffen das Wilhelmshavener Stadtgebiet (2021: 73), auf die Zuständigkeitsbereiche der Polizei Varel fallen zehn (2021: acht), und der Polizei Jever 14 Taten (2021: vier).

In Wilhelmshaven konnte hierzu im September 2022 ein Mehrfachtäter festgenommen werden. Dieser befindet sich noch immer in Haft.

Hier geht es zur Pressemitteilung:

<https://www.presseportal.de/blaulicht/pm/68442/5321056>

Die Aufklärungsquote für den Inspektionsbereich liegt im Bereich der Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die Persönliche Freiheit mit 91,46 % weiterhin auf einem sehr hohen Niveau (2020: 91,58 %, 2021: 89,94%).

Hinweis: Keinen Einfluss auf die PKS-Zahlen 2022 hatte ein weiterer Ermittlungserfolg der Polizei, bei dem der Täter zu vier Raubtaten auf Spielotheken ermittelt werden konnte.

Hier geht es zur Pressemitteilung:

<https://www.presseportal.de/blaulicht/pm/68442/5466128>

+++ Einrichtung einer Ermittlungsgruppe +++

Der Anstieg der Rohheitsdelikte im Wilhelmshavener Stadtgebiet war u.a. bedingt durch eine Entwicklung in der Innenstadt.

So kam es 2022 zu einer Straftatenhäufung im Bereich der Rambla, der Nordseepassage und des Zentralen Omnibusbahnhofes (ZOB).

Dabei fielen jugendliche Täter durch ein hohes Maß an Respektlosigkeit auf und verübten zahlreiche Rohheitsdelikte wie Körperverletzungen und Raubstraftaten.

Es wurden daraufhin umfangreiche Maßnahmen getroffen. Neben einer engen Zusammenarbeit mit dem Jugendamt und der Jugendhilfe wurde die Polizeipräsenz in diesem Bereich deutlich erhöht.

Seitens der PI Wilhelmshaven/Friesland erfolgte zudem die Einrichtung einer fünfköpfigen Ermittlungsgruppe, die sich nur der Straftaten durch diese Gruppe annahm.

Im Zuge dieser Ermittlungen konnte gegen einen 15-jährigen männlichen Jugendlichen am 01.12.22 auf Antrag der Staatsanwaltschaft Oldenburg vom zuständigen Amtsgericht ein Untersuchungshaftbefehl erlassen werden, am 14.12.22 folgte ein weiterer Untersuchungshaftbefehl gegen einen weiteren 15-jährigen männlichen Jugendlichen, der dieser Gruppe ebenfalls angehörte.

Hier geht es zur Pressemitteilung:

<https://www.presseportal.de/blaulicht/pm/68442/5396189>

+++ Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung +++

Für den Bereich der Polizeiinspektion Wilhelmshaven/Friesland sind die Fallzahlen im Bereich der Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung um 39 auf insgesamt 306 Taten (2021: 267 Taten) gestiegen.

In diesen Deliktsbereich fallen auch die Straftaten im Zusammenhang mit der Herstellung, Verbreitung sowie dem Erwerb und Besitz von kinderpornografischen Inhalten.

Dieser Deliktsbereich stellt die polizeiliche Arbeit vor besondere Herausforderungen. Die Nutzung digitaler Medien durch die Täter macht die Auswertung enormer Datenmengen erforderlich und erhöht den Ermittlungsaufwand beträchtlich.

+++ Vermögens- und Fälschungsdelikte +++

Im Bereich der Vermögens- und Fälschungsdelikte, einen Großteil machen hier die Betrugsstraftaten aus, ist ein Rückgang um 437 Taten auf 1.674 (2021: 2.111 Taten) zu verzeichnen.

In der Kategorie Betrug ist ein Rückgang von 501 Taten zu erkennen. Waren es 2021 noch 1.604 Taten, weist die PKS 2022 1.103 Taten auf.

+++ Auswirkungen der Corona-Pandemie +++

Die PKS bietet eine Übersicht über die von der Polizei im jeweiligen Bezugsjahr registrierten Straftaten. Kausale Wirkzusammenhänge lassen sich nicht direkt ablesen, vielmehr ist eine Interpretation der Statistik erforderlich.

Mit aller Vorsicht lassen sich dennoch Effekte der auf Grund der Corona-Pandemie getroffenen Maßnahmen erkennen.

Mit der Aufhebung der coronabedingten Maßnahmen war die Öffnung des sozialen Lebens verbunden und folglich auch die Möglichkeit der Tatbegehung im öffentlichen Raum.

Entgegen der PKS 2021 ist ein leichter Anstieg bei den während der Pandemie rückläufigen Deliktsbereichen zu erkennen, u.a. bei den Wohnungseinbruchsdiebstählen, den Rohheitsdelikten oder auch Ladendiebstählen.

Die Annahme im Jahr 2021, dass die Täter auf Grund mangelnder Tatmöglichkeiten ihr Aktionsfeld ins Internet verlagern, hat sich für 2022 leicht entkräftet.

Beim "Tatmittel Internet" wurde ein leichter Rückgang festgestellt. So konnten im Jahr 2022 1.327 Vorgänge verzeichnet werden (2020: 1.233; 2021: 1391 Taten).

Insgesamt lässt sich sagen, dass in 10,04 % der in der Polizeiinspektion registrierten Gesamtstraftaten damit das Internet eine Rolle spielte.

+++ Prävention und Beratung +++

Sei es bei der technischen Sicherung von Häusern oder Verhaltenshinweisen bei Betrugsdelikten:

Das Präventionsteam der Polizeiinspektion Wilhelmshaven/Friesland kann wertvolle Verhaltenshinweise geben.

In Wilhelmshaven ist Katja Reents als Beauftragte für Kriminalprävention für diesen Bereich zuständig. Sie ist unter der Rufnummer 04421 942-108 zu erreichen.

Im Landkreis stehen Anja Kienetz, Sachbearbeiterin Prävention beim Polizeikommissariat Jever, unter der Rufnummer 04461 9211-181 sowie Eugen Schnettler, Sachbearbeiter Prävention beim Polizeikommissariat Varel, unter der Rufnummer 04451 923-146 als weitere Ansprechpartner zur Verfügung.

Die Beratung kann individuell telefonisch oder per E-Mail unter

praevention@pi-whv.polizei.niedersachsen.de

vereinbart werden.

Neben dem Präventionsbereich der Polizei steht ebenfalls der Verein zur Förderung kommunaler Prävention in Wilhelmshaven (VKP) unter der Telefonnummer 04421 7780942 für eine Beratung zur Verfügung.

+++ Präventionsarbeit gegen Internetkriminalität +++

Mit der Aufklärungskampagne "Tatort Internet - gehen Sie den Hackern nicht ins Netz!" werden Verhaltenshinweise zum Thema Internetkriminalität vermittelt.

Nach dem Motto: "Cybercrime kann jeden jederzeit treffen!" werden verschiedene Phänomene bzw. das Vorgehen der Täter erklärt, die einzig und allein das Ziel haben, an Daten bzw. an das Geld der Bürgerinnen und Bürger zu kommen. Hierbei nutzen die Cyberkriminellen verschiedenste Wege und werden dabei immer raffinierter!

Die Beiträge sind auf folgender Internetseite eingestellt: <https://bit.ly/3wk1Kep>

Weitere Informationen zum Thema Internetkriminalität finden Sie unter:

www.polizei-praevention.de

www.polizei-beratung.de

www.zac-niedersachsen.de

+++ Widerstand und tätlicher Angriff +++

Bezüglich Widerstand gegen und tätlicher Angriff auf Vollstreckungsbeamte und gleichstehende Personen ist im Jahr 2022 für die Stadt Wilhelmshaven eine Zunahme an Straftaten zu verzeichnen. Waren es im Jahre 2021 noch 42 Fälle, stieg die Zahl in 2022 auf 58 (2020: 52).

Im gesamten Zuständigkeitsbereich der Polizeiinspektion Wilhelmshaven/Friesland wurden im Jahr 2022 insgesamt 105 Fälle von Widerstand und tätlicher Angriff auf Vollstreckungsbeamte und gleichstehende Personen registriert (2021: 60; 2020: 75).

Der zu beobachtende Zuwachs an Widerständen und tätlichen Angriffen auf Vollstreckungsbeamte, in denen sich die Ablehnung gegen staatliche Strukturen widerspiegelt, stellt Polizei und Politik gleichermaßen vor die Herausforderung, dieser Entwicklung entschieden entgegenzuwirken und nicht nur den Schutz der Demokratie zu gewährleisten, sondern dieses Phänomen als gesamtgesellschaftliche Aufgabe zu betrachten.

+++ Einrichtung der Sonderkommission Bant +++

Das Brandgeschehen in Wilhelmshaven war in 2022 durch eine Häufung an Bränden im Stadtteil Bant sowie durch einen Brand einer Lagerhalle in Wilhelmshaven gekennzeichnet. Bei dem Brand der Lagerhalle griff das Feuer auf ein benachbartes Restaurant über. Die Lagerhalle brannte bis auf die Grundmauern nieder, das Restaurant wurde schwer beschädigt.

Hier geht es zur Pressemitteilung:

<https://www.presseportal.de/blaulicht/pm/68442/5350585>

Die Polizei Wilhelmshaven/Friesland richtete die Sonderkommission (Soko) Bant ein, die sich auf die Aufklärung des Brandgeschehens konzentrierte.

Die intensiven Ermittlungen nach dem Brand der Lagerhalle ergaben einen dringenden Tatverdacht gegen einen 18-Jährigen. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft Oldenburg wurde der Tatverdächtige dem Haftrichter vorgeführt, der die Untersuchungshaft anordnete. Gegen den Heranwachsenden wurde zwischenzeitlich Anklage beim Jugendschöffengericht des Amtsgerichts Wilhelmshaven wegen des Vorwurfs Schwerer Brandstiftung erhoben.

Hier geht es zur Pressemitteilung:

<https://www.presseportal.de/blaulicht/pm/68442/5351897>

Bezüglich der gehäuften Brände im Stadtteil Bant hat sich zwischenzeitlich ein Tatverdacht gegen einen Jugendlichen ergeben. Die Ermittlungen hierzu werden noch geführt.

Die Polizei Wilhelmshaven bittet die Bürgerinnen und Bürger auch weiterhin um einen sensiblen Umgang bei auffälligem Verhalten und die Kontaktaufnahme mit der Polizei.

+++ Cold Case – Unbekannter Toter vor Helgoland aus dem Jahr 1994 +++

Im Spätherbst 2021 nahm die Polizeiinspektion Wilhelmshaven/Friesland in Zusammenarbeit mit der Staatsanwaltschaft Oldenburg und der Polizeiakademie Niedersachsen die Ermittlungen zu einem ungelösten Cold Case- Fall aus dem Jahr 1994 wieder auf.

Damals barg ein Schiff des damaligen Bundesgrenzschutzes See in der Nordsee westlich vor Helgoland einen mit Schuhleisten beschwerten männlichen Leichnam.

Zwischenzeitlich ist es gelungen, nach der Exhumierung des unbekanntes Mannes ein vollständiges DNA-Profil zu isolieren. Darüber hinaus wurde mit der Veröffentlichung einer fotografischen Gesichtsrekonstruktion des unbekanntes Toten großes, weltweites mediales Interesse ausgelöst.

Im Zuge einer sogenannten Isotopenuntersuchung konnte festgestellt werden, dass der unbekanntes Tote den Großteil seines Lebens in Australien verbracht hat bzw. aus Australien stammen könnte.

Hier geht es zur Pressemitteilung:

<http://presseportal.de/blaulicht/pm/68442/5207295>

Trotz der intensiven Ermittlungen, national wie international, konnte die Identität des Mannes bislang nicht geklärt werden. Die Ermittlungen dauern nach wie vor an.

Hinweise in dieser Sache bitte schriftlich an die Polizeiinspektion Wilhelmshaven/Friesland unter Verwendung der Email-Adresse unbekannter-toter-vor-helgoland@pi-whv.polizei.niedersachsen.de oder telefonisch unter 04421 942-0.

+++ Allgemeine Hinweise +++

Die PKS für die Polizeiinspektion Wilhelmshaven/Friesland bildet die in der Stadt Wilhelmshaven und im Landkreis Friesland registrierten Straftaten ab. Die PKS bildet die der Polizei bekannt gewordenen Straftaten, das sog. Hellfeld, ab. Die Relation dieses Hellfeldes zum Dunkelfeld hängt von verschiedenen Faktoren, u.a. dem Anzeigeverhalten, ab. Die PKS gibt keine genaue Aussage über die konkrete Qualität der Tat.